

Projekt ARP SCHNITGER UNESCO-WELTERBE 2019

1) Arp Schnitger (1648-1719)

Auf der Suche nach einem charakteristischen kulturellen Faktor, der die nordwestdeutsche, ja nordwesteuropäische, Identität in typischer Weise klammert, finden wir ein beispielloses musikalisches Vermächtnis im Werk von Arp Schnitger, dem »Stradivarius des Orgelbaus«. Seine Lebensdaten reichen von 1648 bis 1719 und umfassen die Periode des Wiederaufbaus nach dem 30-jährigen Krieg. Schnitger wuchs im kleinen Ort Schmalenfleth in der Wesermarsch (bei Brake) auf, unterhielt große Orgelbauwerkstätten in Stade und Hamburg und fand seine letzte Ruhestätte im Alten Land an der Untereibe in Hamburg-Neuenfelde. Die mehr als 30 gut erhaltenen Orgelinstrumente aus den Werkstätten Schnitgers bilden einen weltweit beachteten Grundstein für die Kulturlandschaft der Nordseeküste und damit für die nordwesteuropäische Musikkultur.

Vorbereitet durch den Orgelbau des 16. und frühen 17. Jahrhunderts niederländischer Prägung, entwickelte Schnitger einen Maßstäbe setzenden Personalstil, der über die Schüler-Generation hinaus weit ins 19. Jahrhundert reichte. Er baute seine Instrumente für Nordeuropa (von Moskau bis in die Niederlande), England, Spanien und Portugal, zwei seiner Instrumente befinden sich in Brasilien, wobei der Schwerpunkt seiner Tätigkeit im Nordseeküstenbereich zwischen Hamburg und Groningen lag.

2) Wissenschaftliche Begleitung des Projekts und Erhaltung der Orgeln

Seit Jahrzehnten ist es vor allem den Impulsen Prof. Dr. Harald Vogels zu verdanken, dass gemeinsam mit den in höchstem Maße verdienstvoll agierenden einzelnen Kirchengemeinden eine kontinuierliche und sachgerechte Wiederbelebung dieses Orgelschatzes so weit entwickelt werden konnte, dass die gesamte Orgelwelt von diesen wunderbaren Instrumenten lernen und an ihnen lehren kann.

Jedes Orgelinstrument hat im Zusammenwirken von Architektur, Skulptur und einem faszinierenden Klang, der Zuhörer in aller Welt in den Bann zieht, ein eigenes Gesicht. Die musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten werden durch die charakteristischen Klänge in höchstem Maße gefördert. Hinzu kommen eine unübertroffene strukturelle Logik und eine funktionssichere Technologie, die nicht verbessert werden kann. Die großen Schnitger-Orgeln gehören noch heute – nach mehr als 300 Jahren – zu den klanglich komplexesten Musikinstrumenten, die jemals gebaut wurden.

Da umfangreiche wissenschaftliche und damit verbunden auch dokumentarische Aufgaben anstehen, um dieses Erbe in allem Umfang zu sichern, sind deutsche und internationale Universitäten und Hochschulen einbezogen. Erste Schritte zur Errichtung einer umfassenden Datenbank sowie Untersuchungen zu den verwendeten Materialien sind angelaufen und unabdingbar für den Erhalt und die Pflege dieses Orgelschatzes in der Zukunft einerseits und für die Impulse im internationalen Orgelbau weltweit andererseits.

Das kontinuierliche Wachstum dieses Projektes in den vergangenen Jahren beweist eindrucksvoll, dass die Menschen in der nordwestdeutschen Region mit Stolz erfüllt sind. Wir erleben eine identitätsstiftende kulturelle Strahlkraft dieses Erbes weit über

die norddeutschen Regionen hinaus. Orgelneubauten im Stile Schnitgers und der anderen norddeutschen Orgelbauer der Barockzeit sorgen weltweit für Aufsehen, - und dies nicht nur bei Organisten, Kirchenmusikern und Orgelstudenten, sondern auch bei dem interessierten Publikum. So begrüßte z. B. die hochangesehene Cornell University (USA) im Sommer 2011 anlässlich der Einweihung ihrer neuen Orgel auf der Startseite ihrer Internetpräsentation die Gäste mit „Visit our New Schnitger Organ“. Ob über 60 Orgelinstrumente norddeutschen, barocken Charakters alleine in Japan oder der jüngste Nachbau im Stil der Schnitger-Schule in der Kirche des Künstlerdorfes Worpswede bei Bremen: die nordwestdeutsche Orgelkultur vereint in mustergültiger Weise Tradition und Zukunft.

Das Arp-Schnitger-Institut für Orgel und Orgelbau der Hochschule für Künste Bremen kümmert sich bereits im Bereich der Dokumentation maßgeblich im Rahmen der Grundlagenforschung intensiv um erste ausgewählte Instrumente.

Kürzlich ist eine umfassende Publikation erschienen, die einen Überblick über alle erhaltenen Schnitger-Orgeln vermittelt: Cornelius H. Edskes / Harald Vogel, *Arp Schnitger und sein Werk*, Verlag H. M. Hauschild Bremen, 2009.

3) Musikfest Bremen

Das Musikfest Bremen hat sich 2010 auf intensive Nachfrage unterschiedlicher Initiativen dazu entschlossen, sich maßgeblich für die Vermittlung der unvergleichlichen Wertigkeit dieses nordwesteuropäischen Kulturschatzes einzusetzen. Als regional aufgestelltes Musikfestival bündelt das Arp-Schnitger-Festival – als Orgelfest im Feste – die Kräfte aus weltweiter Orgelkunst, regionaler Politik und Wirtschaft. In Verbindung mit der Arp-Schnitger-Gesellschaft und den im Rahmen der Musikfest-Konzerte beteiligten Kirchengemeinden ist es vor allem gelungen, eine breitere Öffentlichkeit (auch überregional und über die Landesgrenzen Bremens, Niedersachsens, ja Deutschlands hinaus) für dieses Thema zu begeistern. Die Resonanz der regionalen Wirtschaft in der Rolle des Sponsors, Mäzens oder Freundes wird ergänzt durch die kontinuierliche Begleitung der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten.

Das Musikfest Bremen mit seinem Arp-Schnitger-Festival veranstaltet nicht nur jährlich Orgelkonzerte an wechselnden Orten im gesamten Nordwesten, sondern schafft durch die Einbeziehung von Vokalstimmen und Instrumenten mit den vorhandenen Orgelinstrumenten und der gleichzeitigen Wiederbelebung der eindrucksvollen Repertoires des 17. und 18. Jahrhunderts neuen Raum für eine zeitgemäße künstlerische Erfahrung der musikalischen Praxis zu Zeiten Schnitgers. So gingen bisher exemplarische Impulse unter anderem von dem Musikfest-Preisträger (2011) und Bach-Preisträger (2012) Masaaki Suzuki und seinem Bach Collegium Japan aus, die beispielhaft für andere internationale Künstler und Ensembles sind.

Parallel wurde im zweijährigen Rhythmus der Arp-Schnitger-Orgelwettbewerb initiiert, der dank einer internationalen Jury – allesamt Vertreter bedeutender Orgelzentren weltweit – eine globale Resonanz im Teilnehmerfeld hervorruft. Damit werden auch die Impulse über den nordwestdeutschen Raum in die gesamte Welt kontinuierlich aufgefrischt und – noch wichtiger – in die nächsten Generationen weitergetragen.

4) Arp-Schnitger-Ensemble

Das Arp-Schnitger-Ensemble wurde auf Initiative von Prof. Thomas Albert mit der Zielsetzung gegründet, auf der Basis der zahlreichen international erfahrenen Alumni der Akademie für Alte Musik Bremen projektbezogen ein vokalinstrumentales »Orchester des 17. und frühen 18. Jahrhunderts« zu bauen. Analog zu den Lebensdaten Arp Schnitgers (1648 – 1719) soll es Ästhetik, Repertoires, Handwerklichkeit, Wissenschaft und Forschung der Zeit zusammenführen und über eine jährlich stattfindende Arp-Schnitger-Akademie auf anstehende Konzertprojekte vorbereiten. Mit dem Arp-Schnitger-Ensemble soll der schlagende Beweis angetreten werden, dass die so bedeutenden Orgeln Schnitgers und seiner Zeitgenossen neben ihrer solistischen Rolle als »Königin der Instrumente« vor allem auch große Ensembleinstrumente waren, die mit Sängern, Streichern und Bläsern die Repertoires der jeweiligen Epoche in den Gottesdiensten, bei anderen kirchlichen Anlässen und großen gesellschaftlichen Festlichkeiten zu Gehör brachten. Entsprechend dem großen Respekt gegenüber dem Namensgeber und seiner weltweiten Ausstrahlung werden die musikalischen Ausgangspunkte aus dem 17. Jahrhundert dargestellt und in einem imaginären Spannungsbogen auf die ästhetische Konversion vollzogen hin zur Aufführungssituation der frühen und mittleren Bach-Zeit. Mit dieser Vorgehensweise wird ein neues Selbstverständnis für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und ihrer Aufführungspraxis entwickelt, ein neues Kapitel zur Wiederbelebung der großen Kirchenmusiken aufgeschlagen. Jüngst eröffnete das Arp-Schnitger-Ensemble mit großem Erfolg das weltweit größte Festival für alte Musik, das Oude Muziek Festival Utrecht, übrigens selbstverständlich unter Einbeziehung offener Prinzipalklänge der dreichörig aufgestellten Continuoorgeln.

5) Was will das Projekt Arp Schnitger UNESCO Welterbe 2019?

Es ist das erklärte Ziel aller bisher an dem Prozess Beteiligten, den 300. Todestag Arp Schnitgers im Jahre 2019 als ehrgeiziges Ziel für die Ernennung des Arp-Schnitger-Orgelschatzes als UNESCO-Weltkulturerbe anzustreben.

Es wäre das erste nicht nur länderübergreifende, sondern interkontinentale Weltkulturerbe überhaupt, da die Orgeln aus der Werkstatt Arp Schnitgers vom Ostseeraum bis hin zu einem 18. Jahrhundert exportierten Instrument nach Brasilien nachzuweisen sind. Der Titel Weltkulturerbe steht aber auch für eine ganz einfache Zielsetzung: Den Menschen der heutigen und folgenden Generationen die erstaunliche Symbiose aus Handwerkskunst und Ingenieurleistung, Architektur, Bildhauerei und Malerei sowie physikalischer, chemischer und technischer Kenntnisse im Gesamtkunstwerk Orgel in seinem einmaligen klanglichen Ergebnis erlebbar zu machen. Wer diese charakteristischen, wunderbaren Klänge in ihrer Kraft und Klarheit je persönlich gehört hat, kann sich dieser Berührung nicht mehr entziehen: eine körperlich wie seelische „Bewegung des Gemüths“ (Johann Mathison), die über den kirchenmusikalischen Rahmen weit hinausstrahlt.

6) Wer ist bisher beteiligt?

- Prof. Dr. h.c. Harald Vogel als den wichtigsten Protagonisten sowie Gründer und Leiter der Norddeutschen Orgelakademie

- Die EWE AG Oldenburg hat in beispielhafter Weise die Aktivitäten für das Projekt UNESCO-Welterbe maßgeblich mit initiiert insbesondere durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Werner Brinker
- Musikfest Bremen GmbH mit dem Intendanten Prof. Thomas Albert als Ausrichter des Arp-Schnitger-Orgelwettbewerbs sowie des jährlichen Arp-Schnitger-Festivals
- Die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V. fördert bereits seit 2010 das Arp-Schnitger-Festival und den internationalen Arp-Schnitger-Orgelwettbewerb und damit die Verstetigung des Projekts in der gesamten Nordwestregion
- Die Bremer Landesbank als aktiven Sponsor im Orgelthema
- Prof. Dr. Hans Davidsson als Vorsitzenden der Arp Schnitger Gesellschaft e.V. und des Arp-Schnitger-Institut für Orgel und Orgelbau an der Hochschule für Künste Bremen
- Prof. Monika Harms, Generalbundesanwältin a.D. und Präsidentin der Orgelstiftung Lüdingworth und Altenbruch
- Pastor i.R. Helmut Bahlmann (Golzwarden) und 2. Vorsitzender der Arp Schnitger Gesellschaft
- Viele Kirchengemeinden und lokale Institutionen (wie dem Organeum in Weener oder der Stichting Groningen Orgelland)
- Die Akademie für Alte Musik Bremen an der Hochschule für Künste Bremen mit Prof. Thomas Albert, auch Gründer und Leiter des Arp-Schnitger-Ensembles
- Arp-Schnitger-Institut für Orgel und Orgelbau an der Hochschule für Künste Bremen mit Prof. Dr. Manfred Cordes als dem Gründer und Leiter des Ensembles Weser Renaissance
- Prof. Dr. Georg Skalecki als Amtsleiter des Landesamt für Denkmalpflege Bremen, der bereits zwei Welterbe durchgesetzt hat
- Landrat a. D. Walter Theuerkauf (Aurich), auf dessen Initiative die Unterschutzstellung des Norddeutschen Wattenmeeres mit dem Titel UNESCO-Weltnaturerbe so erfolgreich gelungen ist
- Die VolkswagenStiftung hat ihre Bereitschaft signalisiert das Projekt im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung zu unterstützen (Doktoranden. / Graduierten-Programme)
- Der Deutschlandfunk / Deutschlandradio hat eine aktuelle Dokumentation auf Tonträgern aller betreffenden Schnitger-Instrumente während der kommenden Jahre bereits zugesagt
- Politische Unterstützung durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann sowie durch De Comissaris van de Koningin der Provinz Groningen Max van den Berg

7) Weiteres Vorgehen

- Mit dem ersten Arp-Schnitger-Mahl wird die Initiative für das Projekt Arp Schnitger UNESCO Welterbe 2019 gestartet
- Eine Herausforderung dieser Größenordnung bedarf einer ersten Struktur, um ab sofort handlungsfähig zu sein. Errichtung, spätestens ab Januar 2013, einer funktionsfähigen Geschäftsstelle zur Unterstützung des gesamten Projekts inklusive einer Projektleitung / Geschäftsführung

- Verbindung zunächst mit dem Musikfest Bremen, um dann im Verlauf des weiteren Verfahrens selbstständig, das heißt in einer eigenen Trägerschaft, das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Dies als e.V. oder ähnlichem.
- Stabilisierung des Arp-Schnitger-Festivals und des biennial stattfindenden Arp-Schnitger-Orgelwettbewerbs im Rahmen des Musikfest Bremen
- Akquise von Drittmitteln aller Art, öffentlich und privatwirtschaftlich, insbesondere durch die Arp-Schnitger-Botschafter u.a. zur finanziellen Absicherung des Projekts
- Vorbereitung und Strategieentwicklung der Antragsstellung UNESCO-Welterbe 2019, hier federführend durch das Landesamt für Denkmalpflege und die entsprechenden nationalen und internationalen Partner
- Kontaktpflege und Einbindung der Orgelzentren im Nordwesten sowie der örtlichen Arp-Schnitger-Gesellschaften, Stiftungen und Aktivitäten (Weener, Stade, Lüdingworth / Altenbruch, Ganderkesee, Grasberg, Golzwarden, Cappel, Norden, Stichting Groningen Orgelland, etc.)
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit, um das gewachsene Bewusstsein kontinuierlich zu verbreitern, vor allem durch Etablierung einer aktiven Website, hier auch die Einbeziehung der Medienpartner, vor allem Deutschlandfunk
- Kontinuierliche Fortführung der bereits angelaufenen Initiativen im Bereich Forschung und Dokumentation, hier Arp-Schnitger-Institut für Orgel und Orgelbau an der Hochschule für Künste Bremen sowie der VolkswagenStiftung in Verbund mit internationalen Universitäten
- Kontinuierliche Fortführung aller künstlerischer und pädagogischen Aktivitäten der Hochschule für Künste Bremen und Akademie für Alte Musik mit ihren internationalen Partnern

8) Fazit

Die überregionale beispielhafte Resonanz der Medien und die hohen Besucherzahlen – nicht nur der Musikfest-Veranstaltungen – mit und an den historischen Organen haben den Druck massiv erhöht, hier konkrete organisatorische Schritte einzuleiten.